

Die Bezirksräte der FPÖ-Favoriten, Christian Schuch, Walter Schuch und Raphael Fasching, stellen eingebbracht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 30.09.2020, gemäß § 24 der GO folgenden

## **RESOLUTIONSANTRAG**

### **Betreff: Das EKH (Ernst-Kirchweger-Haus) muss geschlossen werden!**

Die Favoritner Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass es zu einer umfassenden Offenlegung aller Eigentümer, aller Fördermittel und Mieter sowie anschließend zu einer völligen Neuaufstellung des EKH (Ernst-Kirchweger-Haus) kommt. Das EKH darf in seiner jetzigen Form keinesfalls weiterbestehen und muss umgehend geschlossen werden. Dem Haus muss eine neue Nutzung zugeführt werden bzw. sollte eventuell ein völliger Neubau (etwa von Gemeindewohnungen) angestrebt werden, wozu ein Abriss notwendig wäre.

#### **Begründung:**

In der Nähe des Keplerplatzes befindet sich das sogenannte Ernst-Kirchweger-Haus (EKH). Die aus ahnungslosen Anarchisten, gefährlichen Krawallmachern und arbeitsscheuen Linksextremen bestehende Belegschaft sorgt seit Jahren für Lärm, Schmutz und Unsicherheit in der Wielandgasse. Gerade die Wände bei der Unterführung Keplerplatz, aber auch diverse Hausmauern, müssen regelmäßig um sündhaft teures Steuergeld gereinigt werden. Und warum? Weil linke Chaoten sie ständig mit Graffitis verschandeln. Manche politischen Verantwortungsträger schauen diesem Treiben seit Jahren tatenlos zu, im EKH kann der Spuk also munter weitergehen.

An der Spitze dieses sogenannten 'Zentrums der autonomen Szene Ernst-Kirchweger-Haus' steht der 'Verein für Gegenkultur', dessen Führung sich am 11. April 1995 im niederösterreichischen Ebergassing selbst in die Luft sprengte. Der damals medial gefeierte Aufdecker-Journalist Wolfgang Purtscheller, der im EKH verkehrte, hatte diesen Anschlag angekündigt, stellte ihn aber als einen von Neonazis anlässlich des bevorstehenden Hitler-Geburtstages geplanten Anschlag dar. Die Bombenleger unterschätzten die elektrische Aura des Strommastens und der Sprengstoff ging früher als beabsichtigt hoch. Gregor Thaler und Peter Konicek starben, der dritte Attentäter, Wolfgang Purtscheller, flüchteten nach Mexiko.

Im EKH gab es 2001-2011 auch die VolxTheaterKarawane. Diese definierte sich selbst als „Kunstprojekt“. Sie begleitete den berüchtigten „Schwarzen Block“ quer durch Europa und unterstützte die Gewalttätigen, indem sie beispielsweise die Polizei bei ihren Einsätzen behinderte. Mitten drin war damals auch die jetzige Wiener Vizebürgermeisterin der Grünen, Birgit Hebein.

Beim G8-Gipfel in Genua eskalierte am 20. Juli 2001 das Geschehen völlig, es war sogar ein Todesopfer zu beklagen. Mitten in den Krawallen, die durch Zerstörungen, Brandlegungen und Plünderungen Schäden in Millionenhöhe verursachten, befand sich auch die VolxTheaterKarawane. 13 ihrer Angehörigen wurden für einige Wochen in Untersuchungshaft genommen.

Beginnend mit den Konflikten diverser nicht integrierbarer Migranten-Gruppierungen Ende Juni 2020, rückte das EKH ins Zentrum jenes Konflikts, der an mehreren Tagen auf den Straßen von Favoriten ausgetragen wurde. Auch diverse Medien haben über die Beteiligung von Personen aus dem EKH berichtet.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass das EKH – aufgrund der zahlreichen Vorkommnisse – in seiner jetzigen Form nicht mehr länger tragbar ist.

**Um sofortige Annahme wird gebeten!**



Christian Schuch



Walter Schuch

Raphael Fasching